

Nester unter Steinen. Das läßt sich beispielsweise bei d der kosmopolitischen Art Tetramorium caespitum gut nachweisen.

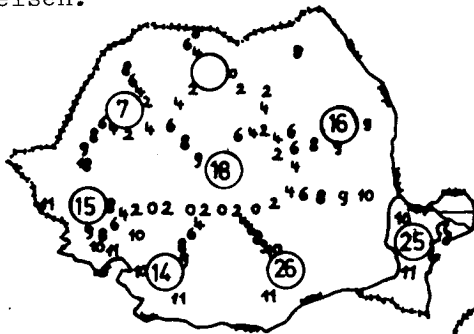


Abb.4a  
eingetragen die Jahresmittel  
der Temperatur in °C

Abb.4b  
eingetragen die mittleren  
Jahresniederschlags-  
summen in mm.

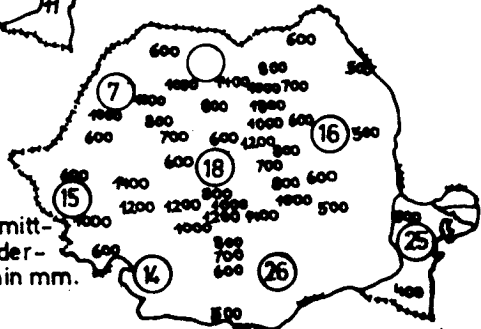


Abb.4 Geographische Verbreitung der thermophilen Ameisenarten in Rumänien, in Verbindung mit der Lufttemperatur (4a) und der Niederschlagshäufigkeit (4b).

#### d) Vom Flußsystem

Die Karpaten und die zentrale Hochebene werden vor allem von Norden nach Süden zur Donau hin entwässert. In diesen Tälern stößt die Fagus-Zone in die Nadelwaldzone bis 1400 m ü.N.N. vor, z.B. im Prahova-Tal (Bucegigebirge). Der Frage, ob damit thermophile Arten in größere Höhen vorstoßen, wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Häufigkeit dieser Arten in verschiedenen Tälern Rumäniens ist sehr unterschiedlich. Im Somestal (Nordrumänien), Motrutal (S.W.-Rumänien), Prahovatal (Bucegigebirge), Trotustal (Ostrumänien) fanden sich bei 400-1000 m ü.N.N. 40 Ameisenarten (siehe Tabelle, Arten mit Kreuz (+) gekennzeichnet). Im Somestal war nur 1 Art, im Trotustal 2 Arten, im Prahovatal 7 Arten und im Motrutal sogar 9 Arten als thermophil anzusprechen. Durch die Möglichkeit des mediterranen Klimaeinflusses in den N-S-Tälern wird also mit den Vegetationszonen auch die wärmeliebende Ameisenfauna in höhere Regionen verschoben. Auch die Nestbauweise wird entsprechend, wie unter c) angeführt,